

15,15	bis	16,90
11,60	-	12,-
7,-	-	7,60
2,-	-	2,50
1,60	-	1,80
1,80	-	2,-
3,-	-	3,50
1,50	-	2,-
2,25	-	2,50
2,-	-	2,50
3,50	-	3,50
8	-	8

ingrauenverein.  
Anglingverein.  
Verein: Althelbisch.

Theater.

Bierpuppen.

Brauerei.

Windel-Kavalier.

Spield in 6 Minuten.

Kunst:

lionär  
ach seine nach  
Nach der  
terierung  
Sprachen  
und Vokabeln  
Verlangen  
vom Verlag

sten  
uppenflechte,  
Beinschäden,  
Füße  
ph. Ekrema,  
enden sind oft  
er bisher ver-  
te, versuchs-  
zil. empfohl.  
lbe.  
Bestandteile.  
a. 225  
s. schwarz auf  
Co., O. m. H.  
siden.  
apothenen

Gut und  
lieber

her

914

mittags

angen  
rzens-  
nutter

ch

enen.

trauer-

# Naunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

**Bezugspreis:**  
Brief ins Haus durch Postträger  
Mr. 1,20 vierteljährlich.  
Brief ins Haus durch die Post  
Mr. 1,30 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen  
 illustrierten Sonntagsbeilage.



**Verlag und Druck:**  
**Günz & Gule, Naunhof.**  
**Reaktion:**  
**Robert Günz, Naunhof.**

**Werbungen:**  
Für Inserenten der Hauptausgabe  
Grimma 12 Pf. die flan-  
gaverteilten Seiten, an erster Stelle und  
für Auswärtige 15 Pf.  
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittag 11 Uhr am Tage des Geschehens.

Nr. 37.

Freitag den 27. März 1914.

25. Jahrgang.

## Der Kaiser in Venedig.

Spende für die Opfer des Schiffunglücks.

Venedig, 24. März.

Nachdem der Kaiser gestern noch dem Herzog von Cumberland einen längeren Besuch abgestattet hatte, trat er nach herzlicher Verabschiedung von dem Kaiser von Österreich, der ihn zum Bahnhof begleitet hatte, die Reise nach Venedig an, wo er heute früh kurz nach 10 Uhr eintraf. Am Bahnhof war großer Empfang.

Der Kaiser drückte dem Bürgermeister seine herzliche Teilnahme an dem Unglück aus, das Venedig in den letzten Tagen betroffen, und teilte ihm mit, daß er dreitausend Mark für die Opfer des Schiffunglücks gespendet habe. Als der Kaiser den Bahnhof verließ, um das Boot zu besteigen, das ihn zum königlichen Palast bringen sollte, wurde er von der Menschenmenge mit lebhaften Zurufen begrüßt. Längs des Weges waren eine Anzahl Musikapellen aufgestellt. Als das Boot, in dem der Kaiser fuhr, im Canal Grande etwa in der Nähe der Akademie angelangt war, erschien in der Höhe ein Parcours-Militärballon.

Um zehn Uhr trafen die Boote im Bassin von San Marco ein. Hier wurde dem Kaiser nochmals ein glänzender Empfang bereitet. Alle dort liegenden Schiffe trugen große Flaggenfahnen, die Mannschaften standen in Paradeaufstellung an Bord, die deutschen Kriegsschiffe gaben Salutschüsse ab. Der Kaiser begab sich, nachdem er den Kommandanten der "Hohenzollern", Kapitän zur See, v. Karpf, begrüßt hatte, an Bord dieses Schiffes.

## Die Monarchenbegegnung in Venedig.

Politische Gespräche.

Venedig, 25. März.

Heute früh traf der König von Italien hier ein, um dem Kaiser einen Besuch abzustatten. In Begleitung des Königs befand sich außer dem Prinzen auch der Minister des Auswärtigen Marquis di San Giuliano.

Um 10 Uhr machte König Viktor Emanuel dem Deutschen Kaiser einen Besuch auf der Kaiserjacht "Hohenzollern" und wurde unter Salut, dreifachen Hurra der Mannschaften und Präsentieren der Ehrenwache von Kaiser Wilhelm am Paltee empfangen. Die Begrüßung war überaus herzlich. Die Monarchen führten einander wiederholt und schritten die Front der Ehrenwache unter den Klängen der italienischen Marcia Reale ab. Die Monarchen unterhielten sich darauf allein in der sogenannten Laube auf dem Achterdeck. Die Unterredung dauerte weit über eine Stunde. Dann verließ der König die "Hohenzollern" und fuhr ins Palais zurück.

Gleich wie die österreichische wünscht auch die italienische Presse aller Parteiauflösungen den Kaiser warme Begrüßungsbartikel. Besondere Bedeutung mögt man allenfalls dem Umstande bei, daß der König von seinem Minister des Auswärtigen begleitet wurde.

## Die Afrikareise des Kronprinzen.

Um ein Jahr verschoben.

Berlin, 25. März.

Der ursprüngliche Plan des Deutschen Kronprinzen, in diesem Jahre den deutschen Kolonien in Afrika einen längeren Besuch abzustatten, soll vorläufig nicht zur Ausführung kommen. Ähnlich wird hierüber folgendes gemeldet:

Die Reise der kronprinzlichen Herrschäften in die deutschen afrikanischen Schutzgebiete wird in diesem Frühjahr noch nicht zur Ausführung gelangen, da es sich als unumgänglich herausgestellt hat, die Reise in der zur Verfügung stehenden Zeit so vorzubereiten, wie es nach ihrer kolonialpolitischen Bedeutung und ihrem informatorischen Zweck erwünscht erscheint.

Nach der Fassung dieser Meldung ist anzunehmen, daß die Herrschaften nunmehr bestimmt im nächsten Jahre stattfindet. Neu ist an der Meldung ferner, daß die Kronprinzessin offenbar die Absicht hat, ihren Gemahl zu begleiten.

## Kein Wechsel im Auswärtigen Amt.

Berlin, 25. März.

Die Reichsregierung lädt amtlich erklären: Die in letzter Zeit von verschiedenen Blättern zu Umlauf gebrachten Gerüchte über angebliche in Kürze bevorstehende Personalveränderungen an der Spitze des Auswärtigen Amts und auf mehreren Vorschauposten sind unbegründet.

## Schwerer Aufruhr in Südalbanien.

Vormarsch der Griechen.

Athen, 25. März.

Die Regierung hat ein Rundschreiben an die Mächte erlassen, worin sie die Aufmerksamkeit der Mächte darauf

lenkt, daß die Aufstandsbegegnung in Epirus sich mehr und mehr ausbreite. Die Zustände in Nordepirus verschärfen sich von Tag zu Tag. Der griechische Oberst a. D. Doulos, der an der Spitze der epirotischen Armee steht, hat alle notwendigen Dispositionen getroffen, um eine kräftige Offensive gegen die Albaner auszuführen. Munition und Nahkampfmittel sind in großen Mengen vorhanden. Es besteht die Absicht, Koriza zurückzuerobern und zur Hauptstadt des autonomen Nordepirus auszurufen. Die etwa 30 000 Mann zählende epirotische Armee hat ihren Vorstoß begonnen. Albanische Truppen sind in mehreren kleinen Gefechten zurückgeworfen worden.

## Sieg der streikenden Offiziere in England.

Rückzug der Regierung.

London, 25. März.

Die Verhandlungen des Feldmarschalls French, der von der Regierung nach Irland entsandt wurde, mit den aufständigen Offizieren sind sehr stürmisch verlaufen. Es sind dabei ganz sonderbare Dinge vorgekommen, die unvereinbar mit der militärischen Disziplin sind. Feldmarschall French erklärte den Offizieren, daß ihre Handlungswise die schärfste Strafe verdiente. Erst das Dazwischenstreiten des Feldmarschalls Lord Roberts wirkte beruhigend. Zum Schluss unterschrieb Feldmarschall French ein von den Offizieren aufgesetztes Schriftstück, in dem er bestätigte, daß die Offiziere keinen Befehl erhalten würden, gegen Ulster zu kämpfen oder Homerule mit Gewalt durchzuführen, und daß sie dies den anderen Offizieren mitteilen dürften.

## Das Ende der Karlisten.

Der spanische karlistische Thronprätendent Don Jaime, Sohn von Don Carlos, hat in feierlicher Form auf seine Thronansprüche verzichtet. Die Karlisten werden aufgefordert werden, die Neutralität des Königs Alfonso anzuerkennen und mit der darüber konserватiven Rechten eine große katholische Partei unter Führung des früheren konservativen Ministerpräsidenten Maura zu bilden, und – betont eine Prinzessin Connaught. Das letztere ist wohl des Könells Löbning. Denn mit einer solchen Heirat würde Don Jaime dem jewigen König von Spanien verwandschaftlich nahestehen, so daß wir eine ähnliche Versöhnung vor uns hätten, wie in dem Fall Böll-Hohenlohe. Die beiden Prinzessinnen, die in Betracht kommen (die eine ist 1882, die andere 1886 geboren), sind als Enkelinnen der Königin Victoria von England rechte Cousinen der Gemahlin Alfonso XIII., und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der englische Hof an der Versöhnung wesentlich beteiligt ist. Don Jaime selbst ist 43 Jahre alt, also immerhin noch im besten Alter. Wenn er trotzdem verzichtet, so ist ihm das doch angenehm; und Spanien wird es ihm danken.

Die sogenannte Karlistenbewegung stammt aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts und ist als ein richtiger Bruderstreit angegangen. König Ferdinand VII. von Spanien war in zwei Ehen kinderlos geblieben, so daß ihm sein jüngerer Bruder Don Carlos hätte in der Regierung folgen müssen; als dem König aber dann eine Tochter, Isabella, geboren wurde, änderte er das Hausesetzen, wonach nur männliche Mitglieder thronberechtigt waren, und führte die weibliche Erbfolge ein. Es war eine Tochter aus – vierter Ehe. Don Carlos empfand das als Schikane gegen seine Person. Als Isabella II. unter der Regentschaft ihrer Mutter 1833 den Thron bestieg, rief sich Don Carlos als Carl V. selber zum Herrscher aus und begann den Bürgerkrieg gegen seine Mutter und seine Schwägerin. Die legitimistisch gesinnten konservativen Teile des spanischen Volkes schlossen sich als "Karlisten" ihm an, obwohl er persönlich ein ganz unfähiger Mensch war. Die Proceres, die Procuratoren, die konstituierenden Cortes, also alle spanischen Autoritäten einschließlich des Parlements, hatten ihn und seine Nachkommen von der Erbfolge ausgeschlossen und aus Spanien verbannt. Der jetzige Prätendent, Don Jaime, ist Großneffe dieses Don Carlos und hat für seine Person sich nur durch Aufrufe und Manifeste an dem Kampf um die Macht in Spanien beteiligt. Der letzte große Karlistenauftakt datiert von 1870 und fand seine Nahrungsquelle hauptsächlich in dem baskischen Gebirgslande. Aus dem französischen und österreichischen sowie italienischen Hochadel fanden die Geldunterstützungen für die Karisten, aber die karlistische Armee litt

schließlich doch Mangel an Geldmitteln, hat zum großen Teil nach Frankreich über, und König Alfonso XII., der Vater des jetzigen Königs, konnte leicht in Pamplona eindringen. Noch zwanzig Jahre später enthielt das spanische Parlament, die Cortes, unter etwas über vierhundert Abgeordneten 10 Karlisten, es gab auch noch gelegentlich kleine lokale Unruhen, aber im wesentlichen war der Streit gegenstandslos geworden. Einzelne Zeitungen hielten ihn zwar, protestierten gegen die "Schikane" auswärtige Politik des angeblich unrechtmäßigen Herrscherhauses, namentlich in der Cubafrage und dergleichen mehr, also im allgemeinen war die karlistische Bewegung harmlos geworden, nur daß sie gelegentlich auch andere, gefährlichere Bewegungen logischer Art unterstützte.

Aussichten hatte man nicht mehr, das hat auch wohl Don Jaime schon längst eingesehen. Besonders deshalb nicht, weil der gegenwärtige Herrscher, Alfonso XIII., zu den populärsten Erscheinungen gehört, die jemals auf dem spanischen Thron gesessen haben. Sogar die Republikaner haben in einer Zeit, in der die portugiesische Unwidrigkeit doch Wester auf ihre Mütte lehn mühte, ihren Frieden mit ihm gemacht. Da ist es denn für Don Jaime das klügste gewesen, was er tun konnte, diesem Beispiel zu folgen.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Mit den Repräsentationskosten des Statthalters von Elsass-Lothringen beschäftigte sich die elass-lothringische Erste Kammer und nahm folgende Resolution dazu an: "Die Kammer bleibt nach wie vor bei ihrer in den beiden letzten Jahren ausgesprochenen Auffassung, daß die Herabminderung der Repräsentationskosten des kaiserlichen Statthalters nicht begründet ist und der verhältnismäßigen Stellung des kaiserlichen Statthalters nicht entspricht." Die Herabminderung der Kosten von 200 000 Mark auf 100 000 Mark wird bekanntlich von der Zweiten Kammer verlangt.

+ Die Versuche, den Waffengebrauch des Militärs im Frieden für das ganze Reichsgebiet einheitlich zu regeln, haben zu keinem Ergebnis geführt. Man wird sich mit einer Neuregelung der Frage für Preußen und Elsass-Lothringen begnügen. zunächst steht eine einheitliche Anweisung für die Truppen aller deutschen Kontingente, die in Elsass-Lothringen stehen, nahe bevor, nachdem noch einige stiftige Einzelheiten in den letzten Tagen zwischen dem bayerischen und dem württembergischen Kriegsministerium geordnet worden sind. Diese neuen Bestimmungen, die für alle in Elsass-Lothringen stehenden preußischen, bayerischen, württembergischen und sächsischen Kontingente gelten werden, stellen im wesentlichen ein Kompromiß zwischen den in Preußen und in Süddeutschland gegenwärtig in Kraft befindlichen Vorschriften über den Waffengebrauch des Militärs im Frieden dar.

+ Die Vorlage betreffend Neuregelung der Begegnungs- und Sachverständigengebühren ist von der Kommission in zweiter Sitzung erledigt worden. Die Beleidigungen erhielten zum erstenmal aufrecht erhalten. Nur wurden die Begegnungsgebühren auf 20 Pfennig bis 1,50 Mark bemessen, und gegen die Stimmen der Fortschritter beschlossen, daß für mündliche nur zum Termin erlaubte Gutachten lediglich eine Vergütung nach der Stundenzahl zu gewähren sei. Das Gesetz soll am 1. Oktober 1914 in Kraft treten.

+ Zu der in Wien erfolgten Verhaftung des böhmischen Abgeordneten Kretsch gab Präsident Dr. von Orlitzky in der böhmischen Abgeordnetenkammer eine Erklärung ab, in der er sagte, der Abgeordnete sei wegen Betruges verhaftet worden. Es sei ihm nicht bekannt, ob die Justizverwaltung die Ansicht vertrete, daß die böhmische Abgeordnetenimmunität außerhalb Österreichs keine Gültigkeit habe. Wenn er eine Möglichkeit gesehen hätte, in der Angelegenheit Schritte zu unternehmen, so würde er es im Interesse des Ansehens des Hauses gern getan haben. Von übrigen gibt der Präsident seinem Bekreidenden darüber Ausdruck, daß von der Mannheimer Staatsanwaltschaft es nicht für notwendig erachtet worden sei, das Haus von der Verhaftung in Kenntnis zu setzen.

\* Prinz Adalbert von Preußen ist an einem akuten Magen- und Darmfieber erkrankt. Der Prinz wurde von der "König" ausgelebt und ist in die Prinzenvilla in Kiel übergesiedelt.

\* Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe wird mit dem 14. April von Hamburg abgehenden Dampfschraubendampfer "Portugal" der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffsgesellschaft nach Lisabon fahren und sich von dort mit dem am 28. April zu erwartenden neuen Dampfschraubendampfer "Ran Trafalgar", auf dem sich Prinz Heinrich von Preußen befindet, nach Hamburg zurückgeben.

\* Das württembergische Königsschiff ist von München nach Stuttgart zurückgekehrt.

\* Zum Präsidenten des Reichsmilitärgerichts ist an Stelle des in den Ruhestand tretenden Generals Grafen v. Kirchbach der Kommandeur des 8. Armeekorps, General v. Ortmanns, ausersehen.

\* Im Hofkreis verlautet, daß die Verlobung zwischen dem Kronprinzen Georg von Griechenland und der Tochter des rumänischen Kronprinzenpaares, der Prinzessin Elisabeth, nicht stattfinden werde. Die Lösung des Verlöbnisses gehe von der Prinzessin aus, auf die der Kronprinz angeblich "keinen belohbaren Eindruck" zu machen vermocht habe.

#### Frankreich.

\* Bei der weiteren Vernehmung der Frau Gaillau erklärte diese: "Rein Gatte schlug an dem verhängnisvollen Tage plötzlich auf dem Tisch und rief so erregt, wie ich ihn nie gesehen: „Wenn der Mensch fortfährt, sich in mein Privatleben zu mischen, so schlage ich ihm die Knochen entwegen!“ In diesem Augenblick sah ich im Geist die unheilschwangeren Folgen einer persönlichen Begegnung meines Gatten mit Calmette. Eine gräßliche Beleidigung, ein nachfolgendes Pistolenduell schien mir unvermeidlich. Mir lagte eine innere Stimme, daß mein Gatte, ein ausgezeichnete Pistolenläufer, Calmette töten und alle Welt dann gegen den Überlebenden Partei nehmen würde. Ich versuchte eine Abwendung und fleide mich an, um einen gesellschaftlichen Besuch zu machen. In einem plötzlichen Entschluß gab ich aber meinem Chauffeur den Auftrag, nach dem Waffenhandel zu fahren. Alles übrige wissen Sie."

#### Großbritannien.

\* Über das deutsche und englische Flottenprogramm ist im Unterhaus verhandelt worden. Der liberale Abgeordnete Morrell fragte an, ob die britische Regierung der deutschen Schiffe gemacht habe hinsichtlich eines Übereinkommens über die Rüstungen entweder für ein Flottenfeierjahr oder für eine Begrenzung des Tonnengehalts der Großkampfschiffe, so wie es Churchill angeregt habe. Grey antwortete, daß der deutschen Regierung über diesen Gegenstand außer in öffentlichen Reden keinerlei Vorstellungen gemacht worden seien. Abgeordneter Morrell fragte weiter, 1. ob Grey aufmerksam geworden sei auf die Rede des Staatssekretärs v. Tschirp, der auf die in England gehaltenen Reden hingewiesen und gesagt habe, daß auf diese hin nichts erfolgt sei, daß, wenn aber von englischer Seite Vorstellungen gemacht würden, sie die gebührende Beachtung finden würden; 2. ob es die Absicht der englischen Regierung sei, daß, wobei ihre Vertreter in öffentlichen Reden gesagt hätten, in bestimmte Vorstellungen zu treten. Grey antwortete, daß man über diese Frage weit besser bei der Beratung des Flottenrats verhandeln könnte, als durch Frage und Antwort.

#### Türkei.

\* Große Zuwälle an der Bagdadbahn haben sich an der Strecke am Fluß Euphrat ereignet, die einen ernsteren Charakter annahmen, als man anfangs vermutete. Kurdische Arbeiter griffen einen Schuppen an und überfielen die deutschen Ingenieure, von denen acht verwundet wurden. Auch ein Österreicher und ein Engländer wurden bei dem Kurdenangriff verletzt. In einer Meldung des britischen Konuls in Aleppo wird zwar von dem verwundeten Engländer nichts erwähnt; er berichtet aber, daß zwei Engländer, die dort Ausgrabungsarbeiten für das Britische Museum leiteten, die größten Anstrengungen machten, um die ihnen zugewiesenen Kurden zu verhindern, gemeinsame Sache mit den Kurden zu machen. Hierbei soll auf einen von ihnen von der türkischen Wache, die den Deutschen beigegeben ist, geschossen worden sein. Man nimmt an, daß mit dem Eintreffen von Militär die Ordnung wiederhergestellt worden ist.

### Die Entscheidungsschlacht in Mexiko.

#### Schwere Verluste.

New York, 24. März.

Der eigentliche Angriff der Rebellen auf Torreon hat nach einer Meldung aus Coahuila gestern begonnen. Der Rebellenführer Villa besetzte Verdo, ohne Widerstand zu finden, und ging mittags zum Angriff auf General Gomez in Patzaco vor, wo ein blutiges Gefecht stattfand. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr schwer. Männer von Verbündeten wurden nach dem Hospital von Coahuila gebracht. Nach einem Telegramm aus dem Hauptquartier der Aufständischen in Matamoros haben die Aufständischen Guerero nach einem neunstündigen Kampfe eingenommen.

### Der Leipziger Männerchor in Wien.

Wien, am 24. März 1914.

Wie überall, so holt sich Gustav Wohlgemuth mit seinen Sängern auch in der schönen Donaustadt Wien neue Vorbeziehungen. Das Konzert am Montag abend, welches im Musikvereinssaal stattfand und über das wir bereits kurz berichteten, war von tausenden von Menschen besucht, der prunkvolle Saal mit seiner großen Orgel und der prächtig elektrischen Beleuchtung findet kaum irgendwohne seine Gleichzeit. Die Aufnahme der Leipziger Sängers ist eine über alles Lob erhabene. Sämtliche Tagessungen sind voll des Lobes über den schönen Gesang, und ganz Wien ist unterrichtet von dem Leipziger Besuch. So schreibt u. a. das "Neue Wiener Tageblatt":

Der Leipziger Männerchor gab gestern abend im großen Musikvereinssaal unter dem Protektorat der Erzherzogin Maria Josefa ein Konzert zugunsten des Vereins "Kinderbildung", das einen großen Erfolg hatte. Die Wiener wissen Männergesang wohl zu schätzen und zu beurteilen. Aber obwohl sie durch das unerreichbare Können des Wiener Männergesangvereins und des Schubertbundes sehr verwöhnt sind, konnten sie trotzdem die Leistungen der Leipziger Sänger mit ungetrübter Bewunderung genießen. Es sei ohne Einschränkung konstatiert: Der Leipziger Männerchor singt prachtvoll. Er verfügt über eine kompakte Masse schöner, heller Tenore, deren das Stimmmaterial der Hölle nichts nachgibt. Der mächtige Gesangkörper — auf dem Podium standen 230 Sänger — ist von einer Seele erfüllt; er beherrscht alle Künste des Männergesanges und ergreift durch die dynamischen Schallierungen seines Vortrages.

Der Männerchor begann mit Grells ergreifendem Gravuade. Dann sang er Kremlers "Hymne an die Madonna", welche gleiche Ovationen für den anwesenden Komponisten wie für die Sänger auslöste. Von dieser Bildung war Richard Röhrs "Landschaftsabendrit" und Math. Neumanns "Golgatha". Überwältigend war H. Böllmers "Alaska", eine Ballade, mit welcher Gustav Wohlgemuth, der Meistersdirigent der Leipziger, wohl das Beste erreicht hat, was er von seiner Sängerschaft erreichen wollte. Der vorzügliche Vortrag von Viktor Keldorfers "Ungewöhnliche Krähen" (Gedicht

von Max Kalbeck), Josef Kettlers "Festabend", und Eduard Götsls "Altes Liebeslied" brachte diesen drei anwesenden Komponisten, ebenso wie den Sängern und ihrem glänzenden Dirigenten, verdiente Ehrenungen, welche, wenn möglich, noch herzlicher würden, nachdem "Schelten" von Wolf Ritsch und Wohlgemuths "Pappelschlüchtern" verklungen waren. Beide Komponisten wurden stürmisch applaudiert.

Am Schluß des Konzertes wollten die Ovationen für den genialen Gustav Wohlgemuth sein Ende nehmen.

Das Konzerte mochten bei: Erzherzogin Maria Josefa, Prinzessin Mathilde von Sachsen, Erzherzog Max mit Oberhofmeister Albrecht Salm und die Hofdamen Gräfin Johanna Thurn und Baronesse Schöneberg, der deutsche Botschafter Herr Tschitschky und Bögedorff, der sächsische Gesandte Graf Rex mit Gemahlin und Tochter Mrs. Russell-Rex, der bayerische Gesandte Baron Tucher, Legationssekretär v. Bethmann Hollweg, Unterrichtsminister R. v. Haffner, Sekretär des Doktor Milosch v. Fesch und Gemahlin, Prinzessin Johanna Liechtenstein, Baronin Anna Bierenz, Bürgermeister Dr. Weitsch und Gemahlin, Stadtkommandant Feldzeugmeister Witallius und Gemahlin, der deutsche Generalkonsul Baron Liebig und Gemahlin, der deutsche Konsul Dr. v. Bivenot, Ministerialrat Dr. R. von Hartel, Bezirkshauptmann Dr. Sieger, Sekretär Dr. Schaffner, die Gemeinderäte Philip, Stangelberger und Sommer, der Vizepräsident der Gesellschaft der Musikfreunde Dr. Kraus mit Vorstandsmitglied kaiserlichen Rat Dillmann, der Vorstand des Männergesangvereins Dr. Krüll mit den Vorstandsmitgliedern, der Vorstand des Schubertbundes kaiserlichen Rat Jäsch mit dem Gesamtvorstand, die Ausschüsse der meisten Wiener Gesangvereine und andere.

#### Stimmungsbild aus dem Landtag.

Die II. Kammer beschäftigte sich in ihrer Sitzung vom Mittwoch mit einer großen Anzahl von Eisenbahngesetzen. Das Dekret 32, das eine Reihe von Eisenbahnwunschen befriedigt, eine noch größere Zahl solcher Wünsche aber unbedingt läßt, gab Gelegenheit, der herrschenden teils befriedigten teils unbefriedigten Stimmung Ausdruck geben. Die Finanzdeputation B wird zunächst das Dekret einer eingehenden Prüfung unterziehen. Sodann bewilligt das Haus ohne Debatte die zweite Rate für den Umbau des Bahnhofes Rue, ebenso einstimmig erachtet man die Regierung um Errichtung einer Haltestelle in Gömmendorf und dieselbe Einmütigkeit hinsichtlich der zweiten Rate zum viergleisigen Ausbau der Strecke Mügeln—Pirna auf der Linie Dresden—Bodenbach. Zu einer großen Aussprache kommt es bei der 7. Rate für den Umbau des Hauptbahnhofes Leipzig. Von allen Seiten des Hauses kommt die Freude über das im allgemeinen wohlgelegte Werk und der Dank für die an dem Werke Beteiligten zum Ausdruck. Eine Reihe dankenswerter Verbesserungsvorschläge macht der nationalsozialistische Abg. Dr. Lödder. Der Forstwissenschaftler Günther regt an, daß die Regierung für einen gefahlosen Ab- und Zugang zum Leipziger Bahnhofe dadurch sorgt, daß sie den Platz vor dem Bahnhofe untertunnelt. Die Regierung, für die Staatsminister von Seydelwitz das Wort ergreift, neigt allerdings dazu, die dazu nötigen Summen der Stadt Leipzig zur Last zu legen. Sovann wird noch eine größere Reihe von Eisenbahnpostionen erledigt.

#### Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naumburg, 26. März 1914.

Werkblatt für den 27. März.  
Sonnenaufgang 5<sup>h</sup> Mondaufgang 5<sup>h</sup> R.  
Sonnenuntergang 8<sup>h</sup> Monduntergang 7<sup>h</sup> R.  
1813 Kriegerverehrung Preußens am Frankreich. — 1845 Physischer Wilhelm Konrad Röntgen in Lennep geb. — 1871 Dichter Heinrich Mann in Lübeck geb.

Zur Mitteilungen lokaler Neuigkeiten aus allen Orten für unsere Zeitung sind wir überzeugt kommen.

— **Rathaus.** Die Examens an unserer Schule beginnen nächste Woche. Gestern bereits fand die Prüfung der Klasserschulsoße statt, auf die wir des Rätheren noch zurückkommen werden. Am Montag, den 30. März sind die Prüfungen und Entlassungen der Fortbildungsschule. Am gleichen Tag beginnen auch die Examens unserer Bürgerschule.

— **Rathaus.** Ein Damenvortrag findet am Freitag, den 27. März, abends 1/2 Uhr im Saale des Rathauses statt. Über diese Vorträge liegen von den auswärtigen Presse die besten Empfehlungen vor. Es kommen brennende zeitgemäße Fragen zur Erörterung, und wollen wir daher nicht verschließen, noch besonders darauf aufmerksam zu machen. Zutritt haben nur weibliche Personen über 18 Jahre. Alle Rätheren führe Inserat in heutiger Nummer. Zahlreicher Besuch ist zu erwarten.

— **Rathaus.** Einen würdigen Abschluß des Winterprogramms unserer Stadtkapelle bildete das am Dienstag abend veranstaltete 4. (siehe) Bonnemontkonzert. Schon zeitig begann sich der große Sternhimmel zu füllen und zu Beginn des Konzertes war fast kein Platz mehr frei. Ein sorgfältig zusammengestelltes Programm fesselte die Zuhörer und Herr Direktor Blohm erntete mit seiner Kapelle reichen, wohlverdienten Beifall. An das Konzert schloß sich ein gemütlicher Ball an. Jung und Alt drehen sich lustig im Kreise und vielen erzielte es zu früh, als gegen 1/2 Uhr der Schlusswalzer erntete.

— Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen für die im Landesbezirk Burgen aufzähllichen Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve und Landwehr I. Aufgebots, Erzägercerkten, der zur Disposition der Reichsbehörden und der Truppenteile entlassenen Mannschaften, Halbdivisionen und auf Zeit anerkannten Gangivaliden und Rentenempfänger finden statt: In Naumburg, Gauhofs, Goldner Stern. Donnerstag, den 23. April, vormittags 9 Uhr: Aus den Stadt Naumburg und den Dörfern Bernsau, Kleinleinberg und Wolfshain. Donnerstag, den 23. April 1914, vormittags 11 Uhr: Aus den Dörfern Albrechtsheim, Ammelshain, Belgershain, Eicha, Erdmannshain, Fuchsheim, Großsteinberg, Kleinpössna, Klinga, Köhra, Lindhardt, Seifershain, Staudnitz und Threna. — In Osterwitz, Gauhofs, zum goldenen Ramus Sonnabend, den 18. April, nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr: Aus den Dörfern Osterwitz, Bernsau, Choloshain, Glashain, Großbuch, Lauterbach, Pötsch und Rohrbach. — In Machern, Gauhofs "zur Eisenbahn" Sonnabend, den 18. April, vormittags 8<sup>1/2</sup> Uhr: Aus der Stadt Brandis und aus Vorsdorf. Sonn-

abend, den 18. April, vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr: Aus den Dörfern Cämmerer, Gerichshain, Deulitz, Lübbitz mit Poppitz, Machern, Plagwitz, Polenz, Posthausen, Pötsch, Seitzig und Zweenfurth.

— Auch die Mannschaften des Heerlaufenstandes, die augenscheinlich außer Kontrolle stehen, haben zu erscheinen. Befreiungsversuche sind spätestens eine Woche vor der Versammlung unter Anführung eines die Behinderung beglaubigenden Zeugnisses des Stadtrats bzw. Gemeindevorstandes beim Bezirksfeldwebel anzubringen. Rähere Bekanntmachungen hierüber sind von den Ortsbehörden an geeigneten Stellen ausgehängt worden.

+ Verschärfte Bestimmungen für Kontrollversammlungen. Aus Anlaß der bevorstehenden Kontrollversammlungen der Reserve und Landwehrleute werden von der Militärbehörde zum Teil sehr verschärfte Bestimmungen bekanntgegeben. Nicht nur das Aufkommen der Versammlungen, sondern auch das Erscheinen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft. Unentzuldbare Fernbleiben hat unter Umständen sofort gerichtliche Bestrafung, sowie Zurückverweisung in die nächste jüngere Jahrestasse zur Folge. Die zu den Kontrollversammlungen eindringenden Mannschaften gehören während des ganzen Tages der Feststellung zum aktiven Heer und unterstehen den Militärgesetzen. Die Kriegsverwaltung darf jedoch die Versammlungen angelegt werden.

— **Köhler.** Dem hiesigen Reichsschulthei Herrn Julius Gurth wurde in Anbetracht seiner langjährigen gewissenhaften Amtsbürgertumkeit der Titel "Kantor" verliehen. Diese Auszeichnung wurde ihm von Herrn Amtshauptmann von Voß in Gegenwart des Ortsfächters überreicht.

— **Grimma.** Die Allgemeine Ortskrankenkasse genehmigte den Vertrag mit den Aerzten nach den Forderungen des Überversicherungsamtes. Die Mehrausgabe, die die Aerzte ist auf 8000 M zu schaffen, wog noch 4000 M höhere Gehaltsumsätze kommen. Der Rechnungsvoorausblick für das laufende Jahr weist einen Überschuß von 11000 M auf.

+ Die Osterferien des Sächsischen Landtages beginnen am Freitag, den 3. April und enden Mittwoch, den 15. April. Der Schluß des Landtages wird voraussichtlich am 20. Mai erfolgen.

+ 67678 Feuerbestattungen sind bisher im großdeutschen Kulturgebiet vorgenommen worden. Im Februar dieses Jahres waren es in den 48 Krematorien Deutschlands und der deutschen Schweiz (davon 40 in Deutschland) insgesamt 1066 Verbrennungen. An der Spitze steht Leipzig mit 101 Feuerbestattungen, dann folgen u. a. Berlin mit 96, Bremen mit 64, Dresden und Gotha mit je 56, Bützow mit 54 und Chemnitz mit 51. Von den 257 Feuerbestattungen in den 5 sächsischen Krematorien waren 164 Einheimische.

+ Was ist ein Starke? Es ist eine Stärke, die Stärke zählt meist 5 Kopf. In jedem Schnabel werden täglich rund 50 kleinere oder größere Schädlinge gefressen. Dies dauert etwa 20 Tage. Es werden im ganzen 5000 Schädlinge verfressen. Wer also einen Garten oder possenden Haushof hat, der hängt flugs einen Stockfaden auf.

+ Erlöschen der Maul- und Klauenpest. Seit Mitte März ist das Königreich Sachsen wieder frei von Maul- und Klauenpest. Die diesjährige Verzehrung betraf 13 Amtshauptmannschaften, 21 Gemeinden und 26 Gehöfte, außerdem wurden je einmal die Schlachthöfe in Dresden und Leipzig betroffen.

+ Scheidungen. Es gibt höchst und dabei glücklich verheiratete Männer, die meinen: der Hauptwert der Ehe besteht darin, daß man sich scheiden lassen kann. So reden verzußmäßige Spötter. In Deutschland wird viel gehelotet, mehr als früher und in jugendlichem Alter. Das ist eine erstaunliche Tatsache. Aber die Rechtsseite: die Scheidungen nehmen grauenhaft zu. Nach der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches gab es eine Zeit, in der die Bremse gut zu arbeiten schien. Dann aber, als sich das Volk mit der Strenge des Gesetzes ausgeschöpft hatte, fand es in seinen Winkeln die liebenswürdigen Formeln und — es wird lediglich los geschieden. Die Jäger wachsen unheimlich schnell. Nicht allerorten gleichmäßig. Einige Provinzen bringen für die Scheidungen mehr Begleiterung auf. In anderen gilt die Ehe noch als ein heiliges, unantastbares Gut. Aber an der Spitze der neuen Institution — wer steht da? Berlin! Hier werden nicht nur die Reformen im Sechzigerjahren geschlagen. Hier wird auch der neue Rekord im Scheidungskennen aufgestellt. Dies ist die Höchstleistung: Von 100 Ehen, die geschlossen werden, gehen zehn in die Brüche! Die neuzeitliche Statistik hat uns da vor einem schrecklichen Abgrund gestellt. Da die Ehe im Himmel geschlossen werden, vertragen manche die Lust im Edental nicht. Das versteht sich. Es will so scheinen, als ob die Stärkung der Scheidungen in den Großstädten weniger an der Ehe als an der Großstadt liegt. In die Gemeinsamkeit der Lebensinteressen schließen sich fremde Gewalten. Aus lauwarm Ablenkungen werden Verführungen. Und wer einmal auf den schiefen Weg gekommen ist, wird von keiner öffentlichen Moral, von keiner Rücksicht mehr gehemmt. Die Enge zwinge aneinander. Auf dem weiten Platz findet jeder sein gesondert Platzchen. Die Ehen lassen sich scheiden, ohne daß sie erst verbrechen, oder zerbrochen werden.

g. Sommersfeld. Der Küstenbauer Bernhard W. in der Küstensfabrik des Herrn Petermann am Sägewerk wurde verdeckt von starkem Unwohlsein befallen, daß er rücklings zu Hallam und sich eine starke Wunde am Hinterkopf zog, mittels Auto wurde er in seine Wohnung transportiert und sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Würde er nach vorne gefallen sein, hätte er sicherlich alle beide Arme eingebüßt.

— Am 24. feierte Herr Teich mit seiner Gattin das silberne Jubiläum. Die Familie Teich ist wohl zu einer der ältesten Familien im Dörfchen zu rechnen.

— **Gesang.** Aufführung von der Leipziger Singakademie im Innern des Völkerschlachtdenkmales. Für nächsten Sonntag hat die Leipziger Singakademie die Aufführung der Gesänge im Innern des Völkerschlachtdenkmales übernommen. Die Aufführung dieser Aufführung liegt in den Händen des Herrn Königl. Musikdirektors Gustav Wohlgemuth, die beginnt nachmittags 6 Uhr. Einlochkarten zu 2 M sind in Leipzig in der Hofmusikalienhandlung C. A. Klemm, Neumarkt 28, im Tippelhaus Frank & Co., Rathausring 10, in der Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes, Blücherstraße 11 und an der Tagesstube am Völkerschlachtdenkmal zu haben.

— **Leipzig.** Bei den Abrissarbeiten an dem alten Lehrhaus ereignete sich gestern früh ein schwerer Unglücksfall.

Mehrere Arbeiter sollen einen schweren Balken forttragen.

Beim Wechseln d. auf einen der A. er alsbald verstarb.

— Ein Leipziger Polizei 1886 in Leipzig verstarb. Gestaltungsmaßnahmen hierüber sind von den Ortsbehörden an geeigneten Stellen ausgehängt worden.

— **Nürnberg.** den hiesigen Stadtmauerkapelle. Genannten einen Musikverhältnisse.

— **Dresden.** den Jun. d. J. ge- fahrt durch Sachsen Königreich Sachsen-Gauleitung hat gerichtet, in dem um eine Juveline von 30 Kilometern Fahrten Bestrafung.

— **Baukunst.** Fremdenlegion ist einige junge Leute zu gewinnen. Die gesucht und es unter anderhand pflichtiger, namensdruck und befand daß er doch wohl aber noch so vieler auch alsbald gabe des Bruders.

— **Kommers.** Gedächtnis seiner berlich der Kirche gefüllt, daß dafür Warum und ein Jesu, ebenfalls a.

— **Oberlausitz.** 69. Lebensjahre ver- sagt worden, da sie gestaltet und es unter anderhand pflichtiger, namensdruck und befand daß er doch wohl aber noch so vieler auch alsbald gabe des Bruders.

— **Gründung.** Hallenstein, die Sehenswürdigkeiten 58 Schlossflöte beschäftigt werden.

— **Aue.** Die hat die Stadtverwaltung gestellt. Sie werden sie sich weiter.

aus den Dörfern oppit, Machern, und Bösenfurther, des, die augen- sinn. Befreiungs- sammlung unter dem Beugniss des Befreiungsfeldwebel er sind von den worden.

Die Kontroll- enden Kontroll- stadt werden von bestimmungen be- Verhandlungen, der befreilten Festebleiben, sowie auszug, wie zur Folge. Die amtschäften ge- gen zum aktien Kriegswere we- ngelegt werden. Herrn Julius gewissenhaften Auszeichnung hofe in Gegen-

asse genehmigte Abgängen des Ober- Arztes ist auf diese Bahnarzt das laufende f.

Abgängen beginnen den 15. April.

am 20. Mai

in großdeutschen diele Jahre und der deut- mit 1066 Ver- 101 Feuerbe- cenen mit 64, und Chemnitz in 5 sächsischen

ie Starenbrut täglich rund daueret etwa solinge verügt. ebel hat, der

seuche. Seit

teil von Maul-

ste, außerdem

o Leipzig be-

te und dabei

hauptwert der kann. So wird viel ge- ster. Das ist Schätzungen Bürgerlichen zu arbeiten

Strenge des

In die liebens- seien, als

orten gleich- lungen mehr

noch als ein

he der neuen

den nicht nur

er wird auch

stellt. Dieses

offen werden,

hat uns da

die Ehen im

die Lust im

scheinen, als

Großstädten

legt. In die

fremde Ge- rungen. Und

st, wird von

re gehemmt.

Plan findet

sich scheiden,

en.

W. in der

wurde berart

gs zu Hall

ayog, mittels

sofort ärzt-

ach vor ge-

eingebürt.

as silberne

zu einer der

Leipziger

smals. Für

die Ausübung

mals über-

den Händen

aus, sie be-

finden in

Reumarkt

10, in der

Herstraße 11

zu haben.

in dem alten

Unglücksfall.

sofortigten.

Beim Wechseln der Schultern rutschte der Ballen ab und fiel auf einen der Arbeiter, der so schwere Verletzungen erlitt, daß er bald verstarb.

Ein Leipziger Mädchenhändler verhaftet. Die Hamburger Polizei verbotete, wie von dort gemeldet wird, den 1886 in Leipzig geborenen Kestner Peter unter der Beschuldigung, gewöhnlich aus Leipzig und Umgebung Mädchen nach Hamburg und anderen Städten in öffentliche Häuser gebracht zu haben.

Rosswine. Der Stadtrat zu Grimmaischau wählte den hiesigen Stadtmusikdirektor Meier zum Leiter der dortigen Stadtmusikkapelle. Die Stadt verlor durch den Wegang des Genannten einen begabten, tüchtigen Musiker, der sich um die Musikverhältnisse der Stadt verdient gemacht hat.

Dresden. Das Ministerium des Innern hat die für den Juni d. J. geplante große Automobil-Zuflößfahrt-Rundfahrt durch Sachsen, die der Allgemeine Automobilclub Sachsen ausführen wollte, nicht genehmigt. Die Gauleitung hat daher ein neues Gesuch an das Ministerium gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß es sich nur um eine Zuverlässigkeitsfahrt bei einer Höchstgeschwindigkeit von 30 Kilometern in der Stunde handle und ein schnelleres Fahren Bestrafung noch sich ziehe.

Bauhen. Einem Vermittler für die französische Fremdenlegion ist es gelungen, in der Gegend von Lauban einige junge Leute zur Unterschrift der französischen Legion zu gewinnen. Die Agenten sind mit reichen Geldmitteln ausgestattet und es ist ihnen daher ein leichtes, die jungen Burschen unter allerhand Versprechungen einzufangen. Ein Militärpflichtiger, namens Jädel, unterschrieb auch einen solchen Vertrag und befand sich bereits hier in Bauhen, als er einsah, daß er doch wohl in unrichtige Hände geraten sei. Er gewann aber noch so viel Zeit, um seinem Bruder zu benachrichtigen, der auch bald die Verhaftung des Werbers sowie die Freilassung des Bruders bemerkte.

Kommerzrat Otto Straß in Meerane hat zum Gedächtnis seiner verstorbenen Gattin Agnes Straß geb. Wunderlich der Kirchengemeinde 6000 M. mit der Bestimmung gesetzt, daß dafür in der neuen Friedhofshalle der Altar aus Marmor und ein darüber befindliches Relief „Die Grablegung Jesu“, ebenfalls aus Marmor, beschafft werde.

Oberlungwitz. Die anberaumte Beerdigung der im 69. Lebensjahr verstorbenen Frau Köhler ist vom Gericht untersagt worden, da Verdacht vorliegen soll, daß die Frau infolge „surpüssicher Eingriffe“ verstorben ist. Es hat in der Leichenhalle die Sektion der Toten durch den Bezirkarzt Dr. Wengler aus Glauchau im Befehl einer Gerichtskommission aus Hohenstein-Ernstthal stattgefunden. Über das Ergebnis der Sektion wird jedoch Stillschweigen bewahrt.

Gründau. Die Firma E. Schmalz & Söhne in Gründau, die hier ein größeres Stuckereigebäude besitzt und seinerzeit 58 Schlosser darin stehen hatte, die alle stot beschäftigt waren, hat den Betrieb ihrer Fabrik hier ganz eingestellt. Auch sonst stehen im Orte viele Maschinen leer und die Arbeiter können nirgends Arbeit finden.

Aue. Zur Förderung des Baues kleinerer Wohnungen hat der Stadtrat zu Aue ein Kapital von 300 000 M. zur Verfügung gestellt. Die Wohnungen sollen vorwiegend aus Stube, Schloßammer, Küche bestehen. Die Darlehen werden bereits am 1. April ausgeliefert werden.

Döbeln. Von einem Provinztheater. Bei der Vorstellung des „Räuber“ wurden in einer Szene die heulenden Winde derartig zur Wirkung gebracht, daß einige Besucher glaubten, die Notpfeife des Bergwerks „Vereinsglück“ zu hören. Sie wurden unruhig und verließen den Saal, doch stellten sie sich bald wieder ein und folgten der Vorstellung weiter.

## Nah und fern.

Das Bootunglück auf der Spree. Das durch die Unachtsamkeit des Führers eines Schleppdampfers herbeigeführte Unglück bei Köpenick hat insgesamt acht Menschenleben zum Opfer gefordert. Das Unglück ereignete sich in dem Augenblick, als ein mit 22 Personen besetztes privates Fahrrboot die Spree überqueren wollte. Ein im Schlepptau eines Fährdampfers befindlicher Lastkahn, eine

sogenannte Zille, rampte das Boot an und brachte es zum Sinken. Alle 22 Insassen stürzten ins Wasser. Von allen Seiten eilten Boote zur Hilfeleistung herbei, und es gelang, insgesamt 15 Personen zu retten. Die sofort angestellten Erhebungen der Polizei führten zur Verhaftung des Schiffsführers des Schleppdampfers Max Bolzenhagen aus Halenwalde und dessen Bootsmanns, des 19jährigen Karl Valentin.

Wort oder Unglücksfall? Der Direktor des Phys.-Observatoriums, Professor Mercalli, ist bekanntlich vor einigen Tagen in seinem Bett tot aufgefunden worden. Man nahm an, daß durch eine umgekippte Spiritusmaschine das Bett in Brand geraten und der Gelehrte erstickt sei. Die polizeiliche Untersuchung hat jetzt jedoch zu dem Verdacht geführt, daß Professor Mercalli nicht einem Unglücksfall, sondern einem Mordanschlag erlegen ist. Die Mörder haben die Leiche mit Spiritus begossen und angesündet, um die Spuren des Verbrechens zu verwischen. In der Kasse des Observatoriums wurde ein Gehalt von 7000 Prei festgestellt, die von den Verdächtigen geraubt worden sein dürften.

Im Wettsstreit um die Frankfurter Kaiserkrone. Bekanntlich ist im letzten Frankfurter Gelangwettstreit der Berliner Lehrergesangverein als Sieger mit der Kaiserkrone ausgezeichnet worden, was den Kölner Männergesangverein zu dem Verlust veranlaßte, an künftigen Wettspielen nicht mehr teilzunehmen. Der Kölner Männergesangverein fühlte sich unverbient zurückgelehnt. Die inzwischen beruhigte Stimmung wurde jetzt wieder wachgerufen durch eine in einem großen Blatt erschienene Mitteilung, wonach einer der Preisrichter, Professor Fleisch, in Frankfurt, die Kölner Sänger aus persönlicher Abneigung ungünstig beurteilt und dadurch den Berlinern den Kaiserpreis zugeschaut habe. Professor Fleisch soll nach eben diesem Blatte, kurz vor seinem Tode sein Verhalten selbst angegeben haben. Von der Witwe des Verstorbenen wird diese Mitteilung als aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Kirchenbrand in Ruhland. In der altertümlichen Parochialkirche in Bagrow entstand ein Brand, der die ganze Kirche einäscherte. Trotz der größten Anstrengungen gelang es nicht einmal die kostbarsten Gegenstände, wie den goldenen Kelch, Reliquien usw. zu retten. Der Schaden beläuft sich auf 100 000 Rubel.

Kardinal Rampolla Nachlass. Bei der Öffnung des Geldschanks des verstorbenen Kardinals Rampolla, die jetzt vorgenommen wurde, wurde eine Summe von 400 000 Lire, teils in barer Geld, teils in Wertpapieren, vorgefunden.

Das Urteil gegen den Detektiv Schwarz. Die Staatsammer in Stolp in Pommern verurteilte den Privatdetektiv Schwarz wegen Beleidigung zu sechs Monaten, im übrigen sprach sie ihn frei. Der Staatsanwalt hatte insgesamt ein Jahr sechs Monate beantragt. Der Oberfelderer Hinze wurde freigesprochen, gegen ihn waren drei Wochen Gefängnis beantragt.

Familienbeihilfe an städtische Arbeiter. Zu einer vorbildlichen Maßnahme hat sich der Breslauer Magistrat entschlossen. Er fordert nämlich bei der Stadtverordnetenversammlung für Familienbeihilfen an städtische Arbeiter 160 000 Mark an. Die Familienbeihilfe ist für alle städtischen Arbeiter mit drei oder mehr Kindern bestimmt. Sie beträgt monatlich bei drei Kindern 9 Mark, bei vier Kindern 11 Mark, bei fünf 12,50 Mark, bei sechs 13,50 Mark, bei sieben 14 Mark, für jedes weitere Kind 2 Mark mehr. Ein Rechtsanspruch auf die Familienbeihilfe wird nicht ausgestellt. Für die geplante Beihilfe kommen insgesamt 1142 Arbeiter mit rund 4450 Kindern in Betracht.

Frühjahrsübungen der Hochseeflotte. Die Frühjahrsübungen unserer Flottenslotte haben am Mittwoch begonnen. Das Flottenflaggschiff „Friedrich der Große“ traf aus See in der Elbmündung ein und erwartete auf der Brunsbütteler Reede den Flottenschiff, Admiral v. Ingenohl, der mit dem Flottentender „Hela“ in Begleitung des Torpedobootes „D 4“ durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal von Kiel kam. Nachdem der Flottenschiff sich an Bord des „Friedrich der Große“ begeben hatte, fuhr dieser zu der vor der Elbe liegenden Slotte zurück, wohin später auch „Hela“ und „D 4“ folgten. Der Flottenschiff hat inzwischen den Oberbefehl über die Slotte und damit die Leitung der Übungen des Flottenverbandes übernommen.

Flugzeuge als Minenfischer. Die Verwendung von Flugzeugen im Kriege hat sich bereits bestens bewährt. Vor einigen Tagen hat man in Amerika aber noch weitere Verluste angefügt, um die Apparate auf ihre Kriegsfähigkeit zu erprobten. Die Marinewerft legte am Hafeneingang an neun verschiedenen Stellen Minen aus. Dann stieg der Marineleutnant Löwe mit seinem Flugzeug auf

auf dem Kopfchen, aus welchem ein Paar verschlossene Augen ins Licht blinzeln.

Klaus! Wie ein Jubelruf entringt sich der Name Gesina aus Lippen. Dann sinkt sie neben dem Kinde auf die Knie und schließt den Wiedergefundenen in ihre Arme, während die hellen Tränen über ihre Wangen peilen.

Der Tod hatte sein Nachwort gesprochen! — Was menschlicher Sinn und menschliche Kraft nicht zu lösen vermochte, er tat es mit seiner gewaltigen Hand. —

Franziska Haldenburg war tot.

Auf dem Wege nach Neval hatte Rembert den Brief empfangen, in welchem ihm der Vater seiner geschiedenen Frau, in dessen Hause Klaus sich befand, den Tod seiner Tochter mitteilte und es ihm frei stellte, den Anhänger zurückzufordern. Er hatte die Handlungswise der Verstorbenen, der Haß, der dem Vater den Sohn vorenthielte, nie billigt, sich jedoch gründlich in diese intime Angelegenheit nicht gemischt. Zum zweiten Male vermählt, ging er eigentlich nur in den Interessen seiner Frau und deren zahlreichen Kinderjungen auf.

Klaus hatte im Hause seines Großvaters, unter den vielen jugendlichen Tanten und Onkeln keine richtige Heimat gefunden. Er hatte seinen Vater nicht vergessen und schmiegte sich zärtlich an ihn, als ihn Rembert beim ersten Wiedersehen mit tiefer Bewegung in seine Arme nahm. Klaus' Ankunft in Haldenburg sollte für Gesina eine Überfahrung sein. —

Nachdem der erste Sturm der Seligkeit bei Gesina einer stillen Freude gewichen, als Klaus in dem Bettchen, das er früher hier benutzt und das in einem der Fremdenzimmer gestanden, lag und seine Heimlichkeit verlor, sah Rembert und seine Frau noch lange beisammen.

Sie waren ernst gestimmt, weil ein Leben hatte eklischen mißt, damit Klaus seinem Vaterhause wiederergeben werden konnte — froh, weil das geliebte Kind nun ihnen gehörte und der Schatten, der ihr Theglik heimlich verbündet, gewichen. Gesina erfuhr, daß Klaus' Mutter an einer Cocainvergiftung ganz plötzlich gestorben. Durch einen Zufall hatte ihre Umgebung ihre Morphinabhängigkeit entdeckt. Als strenges ärztliches Verbot ihr dies gefährliche Veränderungsmittel versiegerte, und sie es nicht mehr erreichen konnte, hatte sie sich Cocain zu verschaffen gewußt.

und begann über dem Hafen zu kreisen. Der Ueberger, der weder die Zahl noch die Lage der Minen kannte, vermochte in kurzer Zeit aus einer Höhe von 800 Metern nicht nur alle neun Minen genau zu lokalisieren, sondern sah deutlich sogar die Ketten, an denen die Minen verankert waren.

= Naturgas als Betriebsmittel. In Amerika will man jetzt die zahlreichen Naturgasquellen für den Betrieb von Kraftwagen verwenden. Es sind bereits entsprechende Versuche unternommen worden, die ein gutes Resultat geliefert haben. Das Gas wurde in einer der bekannten Stahlflaschen verdichtet, und mit dem Anhänger einer solchen Flasche konnte ein Kraftwagen eine Strecke von 800 Kilometer zurücklegen. Die Kosten für das Naturgas sollen halb so hoch sein wie Petroleum. Um die Belastung eines Autos nicht allzu groß werden zu lassen, sollen allerorten Verkaufsstellen eingerichtet werden, an denen man die leeren Flaschen gegen gefüllte tauschen kann. — Vorläufig Klingt das noch wenig amerikanisch!

Berlin, 25. März. Auf die Ermittlung des Urhebers der Belästigung des Reichstagsgebäudes ist eine Belohnung von 300 Mark ausgeschrieben.

Strasburg i. E., 25. März. Die Zweite Kaiserliche Kammer stimmt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, welche den Termin des Wiedereintritts auf den 3. November festsetzen wollten, dem Regierungsvorschlag zu, der eine Verlängerung der Kammer bis zum 17. November vorsieht.

Rom, 25. März. Der König von Italien hat die Ernennung des Generals Grandi zum Kriegsminister und des Generals Taloni zum Unterstaatssekretär im Kriegsministerium unterzeichnet.

Überholwe. 26. März. Der Bahnenjunge Albert Klemmer hat sich durch einen Schuß in die Schläfe getötet. Er war vor kurzem von einem in der Mark stehenden Regiment als Fahnenjunge angenommen, sein Eintritt sollte in wenigen Tagen erfolgen.

Odessa, 26. März. Während des letzten Unwetters sind 800 Menschen ums Leben gekommen. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr eine Million Rubel.

Semlin, 26. März. Unweit Kladowa floßte ein mit 15 Arbeitern besetztes Boot auf der Donau um. Sechs Personen ertranken.

## Bunte Zeitung.

Der Kochherd an der gedekten Tafel. Mit einem kleinen Umweg ist eine Sitte von Amerika nach England ausgewandert und dort mit offenen Armen empfangen worden. In einigen größeren Restaurants kann man sich heute nach der Karte seine Speisen bestellen und sofort beginnt der Koch vor den Augen des Gastes das Gewünschte zuzubereiten. Allerdings befrüchten sich die Kochkünste vorläufig auf leichter zu bereitende Fleischspeisen, Steaks von Austern, Hummern usw. Die Gelegenheit, sich von der todellosen Beschaffenheit der Butaten für die gewünschten Speisen selbst überzeugen zu können, dürfte viel zur Einbürgerung der Sitte beigetragen haben.

Gläserne Plastersteine für Straßenbauten. In London hat man jetzt ein Verfahren entdeckt, um das an sich recht spröde Glas so fest zu machen, daß man es zu Straßenplaster verwenden kann. Die erste Stadt, die den neuen Plasterstein ausprobiert, ist jedoch Lyon, die eine ihrer Hauptstraßen mit Plasterplättchen ausgelegt hat. Ob sich die Glassteine bewähren werden, muß natürlich erst die Zukunft zeigen.

Stockholm auf dem Wege zur Abstinenz. Seit kurzer Zeit ist in Stockholm eine auf die Einschränkung des Alkoholverbrauchs hinzielende Verordnung in Kraft getreten. Danach dürfen Spirituosen den Kindern nur auf ein Kontobuch hin ausgeschankt werden. Die wohlütigen Folgen dieser wohl heftig bekämpften Maßnahme haben sich schon gezeigt, denn nach dem Stockholmer Polizeibericht hat die Zahl der Verhaftungen infolge Trunkenheit seit Einführung dieses „Brattsteinkrems“ deutlich abgenommen.

Frankösische Eisenbahnmängel. In welch schlechtem Zustande sich noch einzelne Bahnen Frankreichs befinden, zeigt folgender Vorfall: Während der Fahrt des Schnellzuges von Marseille nach Nîmes stürzte ein Kind aus einem Wagenabteil. Die Eltern zogen die Notleine, doch diese verlängerte. Die Passagiere in dem Nebenwagen, die durch lautes Schreien aufmerksam gemacht wurden, versuchten gleichfalls, den Zugführer zu veranlassen, den Zug zum Stehen

**Gedanken an Körper und Seele.** Opium, Morphin, Alkohol und Kofein zerstören nicht nur den Körper, sondern auch die Seele und das Gewissen. Ein schreckliches Bild von dem zerstörenden Einfluss gab jetzt ein New Yorker Prozeß, in dem ein Seuge erklärte, daß er auf der Universität mit Auszeichnung seine Prüfungen bestanden habe und mehrere hohe Orden für besondere Verdienste, darunter die Tapferkeitsmedaille, die er sich im südafrikanischen Krieg errungen habe, besitze. Er war, bevor er sich dem Kofeingenuß ergab, ein sehr angesehener Ingenieur. Als Freiwilliger trat er dann ins Heer ein, nahm während des Bürgerkrieges an dreizehn Schlachten teil und wurde schwer verwundet. Ein Tagess fahrt er den Einschluß nach Amerika zu gehen. „Ich hatte mir“, fügte er hinzu, „eine großartige Stellung verschafft, aber ich verlor sie mir, als ich, um den Schmerz, den mir meine Wunden verursachten, zu lindern, mich dem Kofeingenuß hinzugeben begann. Und nun muß ich das Schlimmste sagen: um mir Kofein, das mir unentbehrlich geworden ist, zu verschaffen, habe ich jetzt sogar meine Kriegsmedaille verkauft...“

**Die Frau als Schiffskapitän.** In vielen Berufen sind heute schon Frauen beschäftigt. Sie haben vorläufig ihre Lehrzeit beendet, ihre Gesellen- und Meisterprüfung gemacht, sie befinden sich in Gelehrtenberufen, kurz, es ist ein steter Fortbewegungsgang. Jetzt hat sich eine Frau sogar zu der Stellung eines Schiffskapitäns emporgearbeitet. Frau v. Baudit, die Göttin eines dänischen Schiffszuges, trat vor einigen Jahren in die Dienste einer dänischen Schiffahrtsgesellschaft und errang sich das Vertrauen ihrer Arbeitgeberin in einem solchen Maße, daß man ihr bald die Leitung eines Frachtdampfers

anvertraute. Jetzt ist ihr die Führung eines großen transatlantischen Dampfers übertragen worden und man hat die Überzeugung, daß sie sich auch hier bewähren wird. Ein strammes Regiment über die Besatzung soll sie schon führen!

#### Die Sarrafani-Schau kommt nach Leipzig!

In aller Stille sind Vorbereitungen getroffen für ein bedeutesches Ereignis, das erste Vollspiel der großen Sarrafani-Schau, des neu geschaffenen Reisenunternehmens des Direktors Hans Stöck-Sarrafani. Am Dienstag, den 31. März, bereits wird die Schau eröffnet werden, sie wird aufgestellt werden zu Leipzig-Schönfeld, wo Sarrafani vor Jahren mit seinem Circus gelandet hat.

Die Sarrafani-Schau imponiert nicht durch die überlaute Reklame, sondern durch das, was sie zu bieten imstande ist: durch die Masse, die Größe, die Eigenart. Ein Elefantenzug wird in drei Extrajügen in Leipzig anlangen: 250 Pferde, 300 exotische Tiere, 400 Rüntler aus aller Welt, in diesem Trost ganz Herden von Elefanten, von lärmenden Tigern, von Verberghunden, von Kamelen, von Misparden, von Zebras, von Büffeln, ganze Scharen von Sioux-Indianern, von Cowboys und Cowgirls, von Indianern und Mexikanern, von Japanern und Chinesen, von Dervischen, Arabern, ägyptischen Negern!

Ein genialer technischer Apparat, ohnegleichen bisher in Europa, ist aufgebaut, um die wandernde Schau zu befördern, zu entfalten. 120 Transportwagen, 10 Stromlokomotiven, Riesenzelte mit einem Aufzugsraume von mehr als zehntausend Personen, Brückensäulen und Automobilkolonnen bilden das tote Material des Unternehmens, über internationale Musikkorps, eine eigene Haussiedlung und hunderttausende Arbeitermannschaften stellen die Garde des technischen Personals.

Mit vollkommen neuartigen Vorstellungen, in vollkommen neuem Gewande kommt Sarrafani diesmal nach Leipzig. Um ein Dreifaches ist sein Unternehmen gewachsen. Hans Stöck-Sarrafani, der kühnste, jüngste und erfolgreichste Schau-Unternehmer Europas, wird das auf zehn Tage berechnete Leipziger Gastspiel selbst seit.

**Kirchennachrichten.**  
Ringen. Freitag, den 27. März, vorm. 10 Uhr: Passionsspielkommunion.

Dom. **Indica** 29. März 1914.  
Naunhof. Vorm. 1/11 Uhr: Kirchliche Prüfung der Konfirmanden — Nachm. 1/1 Uhr: Taufen. — Abends 8 Uhr: Junglingsverein. — Hauptversammlung

Ringen. Vorm. 8 Uhr: Kirchliche Prüfung der Konfirmanden.  
Albrechtsheim. Vorm. 8 Uhr: Kirchliche Prüfung der Konfirmanden.  
Grimmannshain. Vorm. 1/11 Uhr: Kirchliche Prüfung der Konfirmanden. — Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit den Junglingen u. Jungfrauen.

Rötha. Nachm. 1/2 Uhr: Kirchliche Prüfung der Konfirmanden von Rötha und Rohrbach.  
Borsig. Vorm. 1/10 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.  
Zwenfurth. Vorm. 1/8 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. — Nachm. 2 Uhr: Kirchliche Unterredung.  
Sommerfeld. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst und Prüfung der Konfirmanden.

#### Spielplan der Leipziger Theater.

##### Neues Theater.

Freitag: Parshall. Sonnabend: Schenker.

##### Altes Theater.

Freitag: viel Lärm um nichts. Sonnabend: Die Journalisten.

##### Neues Operetten-Theater.

Freitag, Sonnabend: Schützenmeister.

##### Battenberg-Theater.

Vom Sonnabend: Deines Bruders Weib. Schauspiel in 6 Akten. Verantwortlich für die Redaktion Robert Gatz, Naunhof.

Frei ins Heim  
Frei ins Heim

Die Naunhofer Zeitung

Nr. 38

In der gestrigen

beraten und beschließen.

1. Die Bau-

Wohnhaus-Garten-

Söhne, Neubau vo-

an der Weidenstraße.

Die Befürwo-

terung eines Ge-

Dr. Werthauer wu-

nächst für das Ge-

gefördert werden w-

In den Bauar-

beiten auf dem Flu-

plans wurde die al-

Strebenbaufosten

Übernahme durch

2. Von der

pensionsverbandes i-

Rechnung.

3. Auf das

vereine um Gehöbn-

betrag in der bisch

4. Von der

mannschaft Leipzig.

5. Nur Naunhof die

sich, nahm man S-

änderung vorstellte

5. Das Geh-

gehr mußte gru-

lehnt werden.

6. Die Feld-

Herrn Geometer W-

7. Von der

wegen des alten

Königlichen Kirchen-

Kaufvertrag mit d-

beide Teile bindend

8. Die Feld-

ds. Wiss. über Ver-

Bergung der Kol-

leistung.

9. Den Beso-

wurde ebenfalls zu

berichtigungen im städ-

tischen und au-

ländlichen Bereich

ausgeschrieben. Be-

sondere Markt 98 an-

und für das Ge-

In der Ratsschule

vorzunehmen und

erhalten. Weiter fol-

10. Das D

mit den angebrachte

An die Haus-

geben, Geldzinsen

vorliegenden Beding-

11. Von der

llidien Kreditverrei-

Darlehen von 250

mannschaft Grimma

hierauf gehoben

Naunhof, a-

#### Frauen und Mädchen von Naunhof und Umgebung.

Ausscheiden! Erscheint nur einmal! Aufbewahren!

Morgen Freitag, den 27. März, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr im Saale des Ratskellers populärwissenschaftlicher

#### Damen-Vortrag

Thema: Wie wird der Ausflug verhindert und gehetzt? Wie kann ich Gefahren in der Ehe vorbeugen? — Pflege und Erhaltung wahrer Frauenschönheit. — Warum gibt es so viele frische Frauen u. Mädchen? — Nervosität. — Wechseljahre. All das, was der Frau so viel Kummer und Schmerz bereitet. Hinzu kommen von vieler junger Frauen und seines Utreichen etc.

Die Vorträge finden überall ungegliederte Beifall.

Vreichende Säle in vielen Städten Deutschlands.

Zutritt nur für Frauen und Mädchen über 18 Jahre.

Es lädt freundlich ein. — I. Buchau.

Eintritt: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf. —

Nur rechtzeitiges Kommen sichert Platz!

**Zillertal**, Naunhof, Wurzerstr.  
Sonnabend und Sonntag  
groß. Schweineanskugeln.

**Gardinen (Stückware)** in weiß,  
elfenb.  
u. creme  
sowie Künstler-Gardinen u. Vitragendamaste  
empfiehlt **Ernestine Herrmann**, Naunhof.

#### Blütchen

Mittauer, Fäusteln, sowie alle Arten von Hautzurichtungen und Hautausschlägen verschwinden beim täglichen Gebrauch der

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife  
von Bergmann & Co., Reichenau, Stück 50 Pf. zu haben.

in Naunhof: Apotheke Lersch; Felix Steiger's Nachfolg.

in Vorsdorf: Willy Deiss.

in Paunsdorf: Apotheker Meyer.



#### Passende Konfirmanden-Geschenke

in Uhren und Goldwaren, in tollen Qualitäten unter gewissenhalter Garantie und preiswert, hält bestens empfohlen

**Richard Köß**  
Uhrenmacher und Optiker  
Gartenstr. 55.

#### Schellfisch, gl. geköpft, gr. 30 Pf.

**Dornhai** Pfand 30 Pf.

#### Büdinge, 2 Std. 15 Pf.

empf. **Kurt Wendler**, Naunhof.

#### Morgen Freitag

#### Schlachtfest.

**H. Böhme**, Naunhof, Waldstr.

#### Konfirmanden-Geschenke



von den einfachsten bis zu den elegantesten empfiehlt unter Garantie!

**Herm. Tritschler** - NAUNHOF  
Langestr. 28.

Reparaturen

aller Art :: :: gut u. billig.

#### Feinstes Mastrindfleisch

empfiehlt **Ernst Nebel**  
Naunhof, Langestr.

#### Bollmilch

a Liter 18 Pf.  
ab Hof und

#### Enteneier

verf. **H. verm.** Hönnemann

Naunhof, Stadtkratz Badergasse.

#### Bodenfuhrwerk

Naunhof Leipzig

jeden Dienstag und Sonnabend.

Gesch. Austräge bis Montag

und Freitag abend erbeten.

**W. Schröder**, Naunhof, Gartenstraße 9.

Auch wird Einstännerfuhren

aller Art von Obigem ausgeführt.

#### Kaffee!

geröstet

a Pfund 140, 250, 160,-